



Die Streichorgie beginnt, trotz „Zukunftssicherung“ 2012

Schneller als von vielen Gegnern des Zukunftssicherungsvertrages (ZUSI 2012) befürchtet, holt uns die Realität ein. Wer 2004 beim Abschluss dieses Erpresservertrages hoffte, die angedachten Kürzungsvereinbarungen kämen doch nie zum tragen, weil es mit Daimler immer aufwärts geht, war und ist blauäugig und naiv.

Wer Seminare der IG Metall besucht hat, weiß, das es im Kapitalismus durch immer größere Raffgier der Unternehmer zwangsläufig zu Überproduktionen kommt, weil die hergestellten Waren kein Arbeiter oder Angestellter mehr bezahlen kann. Und diese Auswirkung zeigt sich u.a. auch bei Mercedes. 20 Mio. Autos stehen weltweit auf Halde, Kurzarbeit in allen Werken. Denn wer soll, bzw. kann diese Autos überhaupt noch kaufen? Und wie reagiert der Vorstand? Einen Vorschlag haben sie – wie immer - parat. Der Profit muss 2009 wieder steigen und da gibt es eine einfache Lösung:

Der Vorstand lässt uns die Zeche zahlen

Hier nur einige Punkte der Streichorgie, die noch viele weitere Punkte enthält:

- Keine Auszahlung der 2,1% Lohnerhöhung auf den Effektivlohn. Diese Möglichkeit steht in der ZUSI 2012, steht aber in Widerspruch zum ERA-Tarifvertrag. Und da helfen auch keine Unterschriftenaktionen und der Gang zum Arbeitsgericht, sondern dieses Unrecht können wir nur zusammen mit unseren Kollegen in den anderen Werken auf der Straße zurückdrehen.

- Übernahme von nur 80% unserer Auszubildenden. Auch wenn das Geschrei und das Jammern unseres GBR Vorsitzenden groß ist,

Kanonen statt Butter

Bekanntlich ist das gründlichste und für die Arbeiter schlimmste Krisenbereinigungsprogramm der Krieg. Er vernichtet nicht nur die überschüssigen Waren und Produktionsmittel sondern zugleich einen großen Teil derer, die sie bedienen – die Arbeiter. Schon Hitlers Arbeitsbeschaffungsprogramm am Ende der Weltwirtschaftskrise hieß Aufrüstung. Um so erschreckender, dass auch heute Hunderte Millionen aus dem Konjunkturprogramm II in die Aufrüstung fließen sollen. Während es noch rechtlich umstritten ist, ob und wie Gelder aus dem Programm in die Schulen und Bildung unserer Kinder fließen kann, ist die Finanzierung von Kriegsgerät, der Ausbau der Bundeswehr und die Aufrüstung der verfassungswidrigen Bundespolizei und es Verfassungsschutzes unstrittig.

diese Möglichkeit hat der Konzern laut ZUSI 2012 ebenfalls. Auch wenn dazu faule Rechenricks angewandt werden.

Dass hier die Zukunftschancen von jungen Menschen für den Profit geopfert werden sollen, ist eine Sauerei und muss mit allen Mitteln bekämpft werden. Da werden Projekte wie „Demographischer Wandel im Betrieb“ zum Scheitern verurteilt sein, weil die Jugend auf die Straße gesetzt wird und die Belegschaft immer mehr veraltet.

Und der Personalabbau wird weitergehen. Wer glaubt, betriebsbedingte Kündigungen seien ausgeschlossen, der irrt gewaltig. Erstens gilt die Beschäftigungssicherung nur für die Kollegen die schon vor dem 28.7.2004 beim Daimler beschäftigt waren. Und da diese „ZUSI 2012“ so löchrig ist wie ein Schweizer Käse, muss jeder wissen, dass bei „*Änderungen des Produktionsprogramms und die Unternehmens oder Werksstrategie zugrunde gelegten Eingangsdaten der strategischen Planung sich so verändern, das daraus Personalüberhänge entstehen, kann dieser Personalüberhang sozialverträglich abgebaut werden*“ („ZUSI“). Und genau dieser Fall ist eingetreten. Doch noch zieht der Vorstand diesen Joker nicht, auch wenn er von den Aktionären immer mehr gefordert wird. Noch nicht.

Kolleginnen und Kollegen, wir müssen uns mit allen Mitteln zusammen mit unserer IG Metall gegen diese Streichorgie wehren. Diese Krise wird noch in einem härteren Maße auf uns einschlagen als bisher angenommen. Wer glaubt nach dem Motto „Augen zu und durch“ wird sich diese Weltwirtschaftskrise schon erledigen, der irrt gewaltig. Die riesige Summe von über 750 Milliarden Euro die parat stehen, Banken und Großkonzerne in den Rachen geworfen zu werden sind unsere Gelder. Zurückzahlen werden wir und unsere Kinder diese Summe. Spätestens nach der Bundestagswahl werden wir die Zeche zahlen, die das Kapital und die Regierenden Hand in Hand verschleudert haben.

Nicht nur für uns, die Kolleginnen und Kollegen, die dieses Flugblattes herausgeben, hat das kapitalistische System versagt. Es ist Zeit über andere Gesellschaftliche und Politische Systeme nachzudenken.

Wer zahlt die Krise?

Diese Krise ist nicht unsere Krise, denn wir haben sie nicht verursacht. Ausbaden und bezahlen sollen wir diese Krise. Diese Krise ist nicht wie in der Kopfstütze verbreitet nur eine Krise weil einige

meinten, schnell Geld raffen zu müssen. Wer nicht wahrhaben will, dass die Krise im System namens Kapitalismus liegt, der hat entweder sämtliche Aufbaueminare der IG Metall nicht besucht oder hat nichts aus der Geschichte gelernt. Dieses Wirtschaftssystem ist nun mal verdammt, auf Teufel komm raus Waren zu produzieren. Und da die Masse der Bevölkerung diese Waren, bei uns eben Autos, nicht mehr kaufen kann, entstehen Überproduktion und Autohalden von bis zu 250000 Autos der Marke Mercedes. Dies wird sich auch nicht durch ein 7-Punkte Programm der IG Metall ändern. Wer glaubt, durch Milliarden -Konjunkturspritzen für Banken und Milliardäre, wie Schaeffler und Co, dieses marode Wirtschaftssystem auch noch zu retten, der hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Selbst Schweden steckt lieber Geld in die Sozialsysteme als in die bankrotten Firmen. Warum z.B. den Opel-Kapitalisten Milliarden in den Hintern schieben, anstatt sie direkt den Opel-Arbeitern für ihre Existenzsicherung geben?

Diese Weltwirtschaftskrise wird sich noch zuspitzen und die Gefahr wird immer bedrohlicher, dass versucht wird, wie in den 20/30er-Jahren diese Weltwirtschaftskrise mittels eines Krieges zu beenden.

Wenn sich Kolleginnen und Kollegen von Denen abwenden, die alles unternehmen, um ihre Macht auf Kosten unserer Arbeits- und Lebensbedingungen zu erhalten und weiter auszubauen, dann tun sie das zu Recht. Und dieses ist nicht gefährlich, sondern der einzig richtige Weg, um die bürgerliche Demokratie gegen die Angriffe von Rechts zu verteidigen.

Schon einmal hat das Deutsche Volk blind denen vertraut die „Verantwortung tragen“. Das Ergebnis

Einige Fakten zur Krise

von Dezember 2008 zu Dezember 2007

	Rückgang der Produktion	Auftrags-eingänge
Chemie	- 25,8%	- 25,0%
Metallerzeugung u.-bearbeitung	- 24,5%	- 43,0%
Büromaschinen-EDV	- 18,0%	- 26,0%
Geräte Elektrizitäts-erzeugung	- 27,0%	- 35,0%
Maschinenbau	- 5,7%	- 61,0%
Auto	- 43,0%	- 64,0%

- Im Januar 2009 gab es 387.000 mehr Arbeitslose
- Im Dezember 2008 gab es 404.000 Kurzarbeiter
- 775.000 Kurzarbeiter gab es seit Oktober 2008 bis Januar 2009
- Die Bundesagentur für Arbeit rechnet für 2009 mit einem Defizit von 6 Milliarden Euro
- Das Konjunkturpaket II enthält auch 256 Millionen Euro für Rüstungsmaterial und 250 Millionen Euro für die Renovierung von Kasernen

war Faschismus und 2. Weltkrieg. Dieses darf nie wieder passieren. Und darum versuchen auch wir, die Herausgeber des Flugblattes, unseren kleinen Beitrag dafür zu leisten, dass sich so was nie wiederholt.

Einige Punkte zum Kurzarbeitergeld

- Voraussetzung für KUG: Wenn der Beschäftigte mindestens 10% Entgeltverlust im Monat hat **oder** wenn 1/3 der Belegschaft von Kurzarbeit betroffen ist.
- Kurzarbeitergeld: 60% ohne Kind, 67% mit Kind (0,5 Kind auf Steuerkarte = aufgerundet 1 Kind).
- Arbeitszeitkonten: Individueller Anspruch erst mit Erreichen der „Null-Linie“. Ansonsten werden die AZ-Konten „eingefroren“.
- Höhe des Kurzarbeitergeldes: Durchschnittsberechnung aus den letzten 3 Monatsentgelten (ohne Zuschläge von Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und Jubiläumsgeld)
- Abwesendheitskalender: In sog. Überhangbereichen wird dieser rollierend eingesetzt. Die namentliche Festlegung ist ab dem Tag der Kurzarbeitsphase verbindlich. Eine eigenmächtige Verschiebung oder Umänderung ist unzulässig.
- Krankheit: Krankheitsbedingte Abwesenheit an einem Kurzarbeitstag wird aus dem AZK mit (-7 Stunden) verrechnet und mit Kurzarbeitergeld bezahlt, solange von Plusstunden aus die Nulllinie noch nicht durchschritten ist. Bei Erreichen der Nulllinie werden keine Stunden mehr abgezogen. 31 Stunden minus: Stunden zwischen der Nulllinie und 31 Stunden minus, die anstatt Kurzarbeitstage abgezogen wurden, werden zurückgebucht und werden rückwirkend (ab 1. Februar) als Kurzarbeit bezahlt.
- Sozialbeiträge: in der Kurzarbeitsphase haben bisher die Arbeitgeber, die Sozialbeiträge zu 100% entrichtet; nach neuer Gesetzgebung werden die Sozialbeiträge nur noch zur Hälfte vom AG bezahlt, die andere Hälfte zahlt das Arbeitsamt, also letztendlich wieder wir.

Die Kaltschnäuzigkeit des Vorstandes

Die Übernahme von nur 80% der Azubi Auslerner im Sommer 2009 kann nicht akzeptiert werden. Wer von älter werdende Belegschaft spricht, muss auch so handeln das wir jungen Kolleginnen und Kollegen nach der Lehre eine Übernahme ermöglichen. Und das nicht nur für 80% sondern für 100% der Azubis. In der jetzigen Weltwirtschaftskrise ist es doch gerade zu aussichtslos einen Job nach der Lehre zu bekommen. Wo soll das hinführen? Einerseits Rente mit 67, andererseits die Jugend arbeitslos und ohne Hoffnung in die Zukunft. Die alten Kolleginnen und Kollegen werden mit der Bahre vom Band getragen und die Jugend steht sich vor Langeweile die Beine im Bauch. Dass unser GBR sich selbst mit dieser im Jahre

2005 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung ein Armutszeugnis ausstellt, ist das eigentliche pikante an der Sache. Die Geister die sie riefen stehen auch irgendwann vor dem Werkstor. Unsere Kolleginnen und Kollegen in Sindelfingen haben dem Vorstand schon die einzige Antwort auf diese kaltschnäuzige Umsetzung gegeben. Über 3000 Kolleginnen und Kollegen gingen auf die Straße und demonstrierten gegen dies Maßnahme. Diese Aktion müssen weitere folgen, unter anderen am 17 März auf unserer Betriebsversammlung.

Lassen wir unsere Jugend nicht alleine stehen

So kann es nicht weitergehen!

Immer neue Hiobsbotschaften erreichen die Belegschaft. Daimler senkt die Stückzahl in allen Baureihen und wir sollen noch einige Wochen länger im April zuhause bleiben und im Mai sind auch schon wieder Kurzarbeitstage geplant. Auch die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf circa 90% vom Netto ist für viele Kolleginnen und Kollegen ein Lohnverlust der erst mal aufgefangen werden muss. Viele Kolleginnen und Kollegen fragen sich, warum zahlt denn Daimler diese Aufstockung. Aus Nächstenliebe zu seinen Arbeitern? Nein! Daimler hat Angst vor Unruhen in den Werken, sollte diese Aufstockung nicht mehr bezahlt werden. Aber diese Zuzahlung ist nicht für ewig. Wir werden uns sicher noch bewegen müssen um die 90% fürs ganze Jahr zu erhalten.

Doch was passiert nach der Kurzarbeit. Die Bänder werden wieder auf 102% gestellt und die Autos kommen wieder aus den Hallen gefahren wie die Brötchen beim Bäcker aus dem Ofen. Immer schneller mit weniger Personal wird dann wieder die Parole sein.

Wir brauchen endlich Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, die das Wort menschlich auch verdienen. Uns nützen die besten Projekte (z.B. Demographischer Wandel) nichts, wenn wir bis zur körperlichen und geistigen Erschöpfung an den Bändern arbeiten müssen.

Wir brauchen endlich wieder Arbeitszeiten von nicht mehr als 7,5 Stunden in der Früh und Spätschicht. In der Dauernachtschicht bis 7,25 Stunden. Des Weiteren brauchen wir mehr Bandpausen und Erholzeiten für jeden einzelnen der am Band arbeitet.

Wenn es uns zusammen mit der IG Metall nicht gelingt, endlich menschenwürdige Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen durchzusetzen, wird sich die Überproduktion immer weiter fortsetzen und wir Arbeiter dürfen dann wieder die Zeche zahlen, mit *noch* mehr Kurzarbeit oder *noch* mehr Personalabbau.

Leserbriefe – Leserbriefe – Leserbriefe – Leserbriefe – Leserbriefe – Leserbriefe



Zurücktreten von allen Ämtern!!

Erneute Aussagen „ eines Hoffnungsträgers mit Namens Mißfelder.

Auf einer CDU Veranstaltung, sagte Missfelder: „...die Erhöhung des Hartz 4 Satzes für Kinder sei ein Anschub für die Tabak und Spirituosenindustrie“

Schon einmal ist der gehandelte Hoffnungsträger der „Christlichen“ Partei, CDU, im Jahre 2003 in unvorbildhafterweise in Erscheinung getreten.

Damals sagte der Bundesvorsitzende der Jungen Union“ ich halte nichts davon, wenn 85 jährige noch Künstliche Hüftgelenke auf Kosten der Solidargemeinschaft bekommen.“ Damals hatten die Senioren der Union noch einmal diese Aussagen

als jugendlichen Ausrutscher abgetan und letzte Versöhnende Maßnahme innerhalb der Partei ergriffen. Wie weit darf noch ein Politiker in seiner Aussage gehen? Sind dies die neuen Demokratischen Grundvoraussetzungen einer angehenden Volksvertretung für die Zukunft?

Hier zeigt sich nicht nur wieder einmal die Respektlosigkeit gegenüber schwächeren und älteren Menschen, sondern es findet sich die wahre Denkweise und das Menschenbild eines Herren Namens Mißfelder wieder.

Für die Karriere scheint dem Nachwuchspolitiker der Union jedes Mittel recht zu sein, um gewisse Wählerschaften erreichen zu können. Eines steht fest, dieses Land braucht keine Volksvertreter wel-

cher Partei auch immer, die die Menschenwürde mit Füßen treten. Dieser inkompetente Politiker muss mit sofortiger Wirkung seiner Ämter ent-hoben werden und seine kompletten Bezüge an der Solidargemeinschaft abtreten und sofort von Hartz IV leben. Vielleicht kann auch dann Herr Missfelder nachvollziehen, was es bedeutet von Hartz IV leben zu müssen und kommt zu der christlichen Erleuchtung, das die Hartz Gesetze verschwinden müssen.

Herbert Mogck

Übernahme aller Azubis

Wie immer die Regelung für eine Übernahme der Sommer Auslerner für (2009) der „80/20“ Regelung aussehen wird, diese Reglementierung verhindert unseren jungen Leuten einen sehr

wichtigen Start in ihre Zukunft. In dieser Weltwirtschaftskrise ist die Chance ein Arbeitsverhältnis zu erhalten äußerst gering, so dass man von einer haarsträubenden Zukunft der Jungfacharbeiter sprechen muss. Ein Kompromiss mit einer verkürzten Arbeitszeit, hätte zumindest den jungen Leuten eine Perspektive gegeben. Hier ist erneut der Beweis, wie sich der Vorstand aus einer sozialen Verantwortung stiehlt. Diese Maßnahme ist nicht haltbar. Die jungen Menschen in eine ungewisse Zukunft zu entlassen, ist unverantwortlich. Der Schritt in eine selbstständige Zukunft darf nicht der Schritt in die Arbeitslosigkeit sein, sondern es muss möglich gemacht werden, den jungen Leuten einen ordentlichen richtigen Weg zu ebnet.

Herbert. Mogck

Vor einem Jahr, im März 2008, hatten wir die Erste Konferenz gegen den Notstand der Republik durchgeführt. Seitdem hat sich eine Menge ereignet. Der Kapitalismus steht in der schärfsten Weltwirtschaftskrise seit 1929, die Wertschöpfung unserer Arbeit wird in ungeheurem Ausmaß vernichtet. Über die ganze Welt werden Arbeiter und andere Werktätige durch Erwerbslosigkeit in ihrer Existenz bedroht.

Zweite Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz

Gegen den Notstand der Republik

am 28./ 29 März 2009 in Frankfurt/Main

Beginn: Samstag 14.00 Uhr. Ende: Sonntag 14.00 Uhr

Ob wir weiter so stillhalten werden, darüber sorgen sich Regierung und Kapital. Für den Ernstfall wollen sie gerüstet sein gegen uns. Die Krise beschleunigt den Staatsumbau und verschärft den Notstand der Republik. Um nur ein paar Beispiele zu nennen:

Unverändert wird weiter am Einsatz der Bundeswehr im Inneren festgehalten. Mit Verabschiedung des BKA-Gesetzes darf präventiv ermittelt werden, ohne dass eine Straftat begangen wurde und mit der Aufstellung von so genannten Kompetenzzügen aus dem Reservistenverband der Bundeswehr werden Soldaten im Bedarfsfall zur "Hilfeleistung im Inneren" einberufen. Die Streikbrecherorganisationen, das ehemalige Freikorps „THW“ (IG Metall Zeitung Nr. 23/1953) und der Heimatschutz werden gegen den Widerstand der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung vom deutschen Monopolkapital in Stellung gebracht.

2009 ist Bundestagswahl.

Wir haben vor, mit einer Straßenaktion den Notstand der Republik öffentlich zu machen mit der Losung: „Klassenkampf statt Wahlkampf! Gegen den Notstand der Republik!“

Darüber und über die aktuelle Entwicklung des Notstands der Republik wollen wir auf der Konferenz sprechen.

Es laden ein:

Arbeitsgruppe gegen den Notstand der Republik in der IG Metall Frankfurt und ver.di Frankfurt / Arbeitskreis Staatsumbau der IG Metall Hamburg / Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik / Mitglieder des Sekretariat für Betrieb und Gewerkschaft des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD / Vertrauenskörperleitung Daimler Wörth / Vertrauenskörperleitung manroland Offenbach / Vertrauenskörperleitung Jungheinrich Norderstedt/ Vertrauensleute BMW Regensburg / Vertrauensleute Daimler Bremen

Eine Anmeldung für die Konferenz ist bei allen unten genannten Kollegen möglich.

Dieses Flugblatt (Ausgabe März 2009) wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen

Kontakt:

Jochen Kohrt, H 3 (Tel 90442) Jörg Häring, H 3 / Ralf Wieland, H 3 / Herbert Mogck, H 4/6 (Tel. 90575) / Gerwin Goldstein, LOG/Indir. (Tel. 90600) / Frank Kotte, H 8 (Tel. 3804) / Thomas Langenbach, H 8, DNS / Gerhard Kupfer, H 8 (Tel. 91959) / Sascha Heiner, H 9 / Uwe Müller, H 9 (Tel. 90728) und viele andere.

Email-Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de